

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Beisitzende: Hannfuri a. H. Nr. 7495.

Anzeigenpreise: Öffentliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.50, öffentliche Reflektoren Mk. 5.—, auswärtige Reflektoren Mk. 7.— für die empfindliche Belichtungs- oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unserer inbegriffenen Anzeigen entsprechender Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben ist hier bestimmt. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Landblatts: Berlin W. 9, Mohltrohe 18. Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mr. 278. ♦ 69. Jahrgang.

Da. Berlin, 17. Juni. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die Herstellung und Einföhrung von Aufzuchtswagen und -Motoren sowie von Teilen derselben bis auf weiteres verbietet. Die Aufhebung des Verbots kann nur durch eine Verordnung der Reichsregierung erfolgen. Das Gesetz ist durch die in dem Ultimatum übernommenen Verpflichtungen erforderlich geworden.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bevor man heute zum Justizhaushalt kam, erledigte man nach einer Reihe kleiner Anfragen den von der deutschnationalen Partei eingebrachten Antrag, der die Regierung auffordert, energische Schritte zu tun, um den deutschen Domänenpächtern in Polen zu helfen, die von der polnischen Regierung auf das schlimmste bedrängt und verzwängt werden. Der Abg. Dr. Regenhorn von den Deutschnationalen wies auf die Not der Bedrängten hin. Die Staatsregierung erwiderte, daß man in Polen bereits Vorstellungen erhoben habe. Eine plötzliche Kündigung der Domänenpächter könne keine rechtliche Grundlage finden. Das Haus stimmte dieser Auffassung zu. Nur die Kommunisten und Unabhängigen witterten auch hier wieder Parteiinteressen und stimmten gegen den Antrag.

Dann holte der Abg. Kuttner von den Sozialdemokraten zu einer gewaltigen Rede aus, um die preussische Justiz in Grund und Boden zu reden. Bemerkenswert war dabei noch, mit welcher Energie Herr Kuttner gegen die äußerste Linke, die Kommunisten, polemisierte. Dann breitete sich Riller/Friede über das Haus, als Herr Dr. Schmitt vom Zentrum, seines Zeichens Straßensanitätsdirektor in Düsseldorf, seine Vorschläge über die Reform der Justiz zu Gehör brachte. Zum Schluß verteidigte der deutschnationale Abgeordnete Seelmann den von Sozialdemokratischer Seite so schwer angegriffenen deutschen Richterstand. Dann verlagte sich das Haus nach dem Beschluß seines Plenarbesitzes zum 20. Juni, um dem Kaiserlichen Gesandten zu geben, die Vorbereitungen zum Hausball nach Kriegen zu fördern.

Postreformen.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat ein großes technisches Reformprogramm aufgestellt, das die Wiederherstellung und den Ausbau des vorhandenen Leitungsnetzes sowie der Fernsprechanlagen zum Ziele hat. Die notwendigen technischen Arbeiten sind bereits eingeleitet.

Deutsche Lokomotivlieferungen an Rumänien.

D. Wien, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die rumänische Regierung hat an Deutschland die Lieferung von 150 schweren Lokomotiven und einer großen Zahl von Lastwagen vergeben. Ein Teil dieser Bestellung, und zwar 10 Lokomotiven und 40 Lastwagen, sind von der Rheinischen Metallwarenfabrik in Düsseldorf fertiggestellt und vorgerüstet nach Rumänien abgeliefert worden.

Deutsch-russischer Handelsaustausch.

W. T. B. Berlin, 17. Juni. Dem „B. T.“ zufolge beginnt sich der praktische Handelsaustausch zwischen Deutschland und Rußland schon anzulassen. In Berlin sei ein Probeposten russischer Pelze, Felle und Häute eingetroffen, der voraussichtlich in Belgien zur Auktion gestellt wird. Einige Partien Flach und Hans sollen demnächst eintreffen. Außerdem lagert eine größere Holzlieferung ausfuhrbereit in Riga.

Die Verwendung des V. 3. „Nordstern“.

Dr. Paris, 17. Juni. Im „Matin“ berichtet Oberst Girard den Plan, das von Deutschland für die Luftfahrt Japellustschiff für den regelmäßigen Luftdienst zwischen den französischen Marzelle und Alger zu verwenden. Die Fahrt würde je nach Windstärke acht bis zehn Stunden dauern.

Der Prozeß gegen Max Höls.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Nord- und Ostprozeß gegen Max Höls wurden heute vormittag nach einseitiger Pause wieder aufgenommen. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jäger bemerkt: Was einen Blutverguß anlangt, so habe ich selbst jeden Tag den Angeklagten Höls aus dem Gefängnis ab und besuche ihn bis zum Gerichtssaal. Der Angeklagte hat mich darum gebeten und ich habe dieser Bitte entsprochen, zumal mir die Meldung erhalten haben, daß von den Kommunisten die Einführung des Angeklagten geplant sei. Die Kommunisten wollten sich dabei der Uniform von Sipobeamten bedienen. — Angeklagter Höls erklärt zu dem Antrag der Verteidigung, daß er sich durchaus nicht schäme, im Gefängnis vor Gericht zu erscheinen. Er betrachte die Gefängnisstrafe als ein Ehrenfeld für revolutionäre Proletarier. Schämte er sich höchstens das Gericht, das einen solchen Aufzug zuläßt. Höls erklärt ferner: In der vorigen Sitzung habe ich gesagt: Sie sind die Mörder. Damit habe ich aber nicht die Richter persönlich gemeint, sondern die Kreise, die bestrebt sind, das Proletariat zu erdrücken und zu denen auch die Richter gehören. Der Vorsitzende hat darauf geantwortet, das Gericht fürchte sich nicht. Nun antw. so beantrage ich, daß als Zuhörer nicht bloß Angehörige der Bourgeoisie und ihre Zuhälter in den Zuhörerraum gelassen werden, sondern daß die Hälfte der Plätze dem Proletariat reserviert wird. — Vorsitzender Landgerichtsrat Braun: Den Ausdrucks Zuhälter verbiete ich mir. — Hierauf wird in der Beweisaufnahme fortgefahren. Es kommt dabei zur Sprache, daß Höls gelegentlich eines Gesprächs mit Sipowitschen in der Gegend von Halle den Befehl gegeben hätte, einen gefangenen Sipow und drei Reichswachtmeister, die in seine Gewalt geraten waren, an die Wand zu stellen und zu erschießen. Das Kommando, dem Höls den Befehl erteilte, weigerte sich aber und riet auch allen ab. Höls erklärte, die Leute selbst mit Handgranaten erlegen zu wollen. Höls sagte darauf zu seiner Begleitung: Da habt ihr die beste Widerlegung, daß wir Gefangene töten. — Es kommt dann zu einem Zwischenfall mit einem Zeugen, den Höls für belagert erklärt und von dem er sagt, er sei der Tyrus eines bürgerlichen Blutrichters, dem er seine Betrachtung nur dadurch ausdrücken könnte, daß er ihm ins Gesicht ludete. — Vorsitzender: Angeklagter, mahnen Sie sich doch in Ihren Ausdrücken. — Höls erklärt darauf noch, er würde haben die Tötung jener Gefangenen zu bindern gewußt haben, wenn seine Leute sich nicht geweigert hätten, sie zu töten.

Als Justizrat Broß den Polizeiwachmeister Göber über die Beeinflussung durch seine Borgefährten befragen wollte, schauzte ihn Höls an, das habe nichts damit zu tun, entkündigte sich aber später mit einem Irrtum. Der Zeuge behauptet, selbst verunstaltete Leiden gesehen zu haben, die nicht vom Maschinengewehrfeuer zerrissen sein können. In keiner Aussage sei er in keiner Weise beeinflusst. Gutshausbesitzer Habel befand, daß ein Gefangener der Sipomannschaft, der sich Otto Goldstein nannte, ausgesagt habe, er habe den Verwundeten die Ohren und Nasen abgeschnitten und die Augen ausgefressen. Höls betont, das müsse vor seiner Ankunft geschehen sein. Man habe übrigens diesen Goldstein und seinen Bruder beseitigt, damit sie ihre Aussagen nicht ändern könnten. Die Verhandlung wendet sich dann dem Hauptteil, dem Nord an dem Gutshausbesitzer Habel. — Es kommt dann wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Höls und dem Vorsitzenden, da er auf neue dem Gericht die Absicht, ihn selbst zu beseitigen, vorwirft. Zu dem Vorfall selbst erklärt Höls, er bedauere ihn menschlich, aber die Arbeiter hätten gute Gründe gehabt, den Habel zu erschießen. Er habe beim Rapp-Buch eine able Rolle gespielt und habe auch sonst keinen guten Ruf. Höls selbst ging in das Gefäß und will gesehen haben, daß schon bei seiner Ankunft etwa zehn Leute auf Habel geschossen haben. Er habe auf jeden Fall nicht geschossen und auch nicht „Salvo“ kommandiert.

Die Generaldebatte über den Haushaltsplan 1921.

Stadtverordnetenversammlung vom 17. Juni 1921.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war bekanntlich speziell für die Besprechung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921 anberaumt, der mit der Reduzierung von 220 Mill. M. in Einnahme und Ausgabe von Stadtkämmerei-Schulden in der Sitzung vor einer Woche vorgelegt wurde. Vorher wurde die Ordnung, betr. Besteuerung der nicht-kurtaxpflichtigen Fremden, beraten, wonach solche sich länger hier aufhaltende auswärtige Personen 10 Prozent des Zimmerpreises bezahlen sollen. Die Vorlage, über die wir bereits in unserer gestrigen Morgen-Ausgabe ausführlich berichtet haben, wurde nach einer kurzen Begründung des Stadtk. R. a. s. a. für den Finanzausschuß einstimmig angenommen, nachdem Anregungen der Stadtverordneten Becker und Zorn, die Steuer anders zu benennen, keinen fruchtbaren Boden fanden und ein Antrag des letzteren, den Hotelbesitzern 2 Prozent der abzuführenden Summe für ihre Müheverwaltung zu gewähren, abgelehnt worden war. Der Magistrat beabsichtigt aber, die Auslagen für Formulare usw. zu erhöhen. — Dann begann als erster Redner

Stadtk. Bankdirektor Deutsch

von der demokratischen Fraktion die Besprechung des Etats. Vorher haben in Nr. 266 den neuen Haushaltsplan nach den Darlegungen des Stadtkämmereis-Schulden im allgemeinen und in Nr. 270 und 271 die Einnahmen und Ausgaben, bezw. die Zuschüsse und Überschüsse der einzelnen Verwaltungen kritisch wiedergegeben. Diese Ziffern haben nun eine wünschenswerte Beurteilung aus sachmännlichem Mund erfahren. So daß auch die Allgemeinheit nach den Ausführungen des Redners sich über ein Bild machen kann. Bankdirektor Deutsch führte aus: Wir haben auch in diesem Jahr nicht, wie in früheren Jahren, den üblichen Haushaltsplan zu beraten, sondern wir haben in Wahrheit uns mit einem Notat abzufinden. Den stärksten Eindruck, den ich beim Studium des Etats erhalte, waren die ungeheuren Kosten, die die Stadt aufzubringen hat, für die

immer noch bestehenden Kriegsschulden.

Ich muß hierzu einige Ziffern herausgreifen, um Ihnen die hohen Beträge vor Augen zu führen. Ich erwähne natürlich nur die Gehälter und Löhne, denn diese beiden Posten beherrschen in hervorragender Weise unseren ganzen Etat. Beim Lebensmittelverteilungsamt betragen Gehälter und Löhne 805 000 M. So viel mir bekannt ist, sind doch die meisten Lebensmittel freigegeben, und ich bin der Meinung, daß der Magistrat sich dahinterstellen muß, um diese ungeheure Ausgabe zu vermindern. Das Lebensmittelamt beantragt Gehälter und Löhne im Betrag von rund 630 000 M. Meines Erachtens kann dieser Betrag, nachdem die Finanzwirtschaft in den meisten Lebensmittelhöfen aufgehört hat, überhaupt erpart werden. Aus dem gleichen Grund ist mir auch der Betrag von rund 18 Mill. M. für Ankauf von Lebensmitteln nicht ganz klar. Von dem Kartellamt, das mit rund 1 070 000 M. für Gehälter und Löhne ausgesetzt ist, höre ich, daß es per 1. Juli aufgelöst wird und daß demnach wohl die Hälfte des hieraus angelegten Betrags erpart werden kann. Über die Speiseanstalten habe ich Erfindungen eingelesen und gehört, daß diese in früheren Jahren sehr reichliche Einrichtung nur noch sehr wenig oder kaum mehr benutzt wird. Auch hierfür werden an Gehältern und Löhnen insgesamt 210 000 M. ausgesetzt. Das Postamt beantragt für Gehälter und Löhne 1 360 000 M. Nach meinen Informationen soll auch dieses Amt durchaus nicht mehr in dem Ausmaß tätig sein wie bisher und können dementsprechend auch an diesem Posten wahrnehmlich bedeutende Ersparnisse gemacht werden. Ein relativ kleiner Posten ist bei der Preisregulierungsstelle mit 53 000 M. ausgesetzt. So weit ich höre, ist die Tätigkeit dieses Amtes kaum in Erscheinung getreten und dürfte deshalb ebenfalls in Erwägung gezogen werden, ob es durchaus bestehen bleiben muß. Wenn ich diese verschiedenen Beträge zusammenstelle, ergibt es

einen Gesamtbetrag von 4 128 600 M.

und Sie werden mit mir einig sein, meine Damen und Herren, daß man an dieser Riesensumme sicherlich Ersparnisse machen kann. Dazu gehört aber der feste Wille des Magistrats, diese Kriegsschulden unter allen Umständen abzubauen. Ich verkenne dabei nicht, daß es Härten geben kann für viele Angestellte, die heute noch in diesen Ämtern beschäftigt sind. Aber ich bin der Meinung, daß der Magistrat die Verpflichtung hat, diesen Angestellten heute schon davon Kenntnis zu geben, daß in allerhöchster Zeit diese Ämter, so weit sie nicht durch die Finanzwirtschaft ex officio bestehen bleiben müssen, aufgelöst werden, damit die heutigen Angestellten sich schon rechtzeitig um andere Positionen umsehen können. Das Interesse der Allgemeinheit erfordert unbedingt ein rasches und energieloses Vorgehen in dieser Beziehung, und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir dadurch vielleicht manche neue drückende Steuer, die zur Deckung des bestehenden Defizits von ca. 12 Millionen Mark geschaffen werden muß, vermeiden können. Außerdem ist dabei besonders zu berücksichtigen, daß wir die ganze Zeit nach possenden Räumlichkeiten für Hochschulen usw. suchen. Durch die Auflösung dieser Kriegsschulden erhalten wir erstens neue Räume und zweitens kommen auch die bedeutenden Kosten für Heizung und Licht in Wegfall. Auch das Wohnungsamt erfordert noch einen Zuschuß von 1 Mill. Mark. Es wäre jedenfalls interessant, vom Magistrat zu erfahren, ob dieser Betrag nicht ebenfalls stark ermäßigt werden kann. Der Zuschuß zum Kaiser-Friedrich-Bad mit 758 000 M. fällt ebenfalls ab. Ich bin der Meinung, daß dieser Zuschuß unbedingt verringert werden muß, und zwar durch Erhöhung der Preise. Wenn in der Finanzkommission eine derartige Erhöhung angeregt wird, dann heißt es von Seiten des Magistrats, daß wir mit den Preisen der Badebauseigentümer konfiszieren müssen, und deshalb die Preise nicht noch höher hinaufschrauben dürfen. Ich glaube aber bestimmt, daß, wenn man den Herren Badebauseigentümern klar macht, daß wir eben nicht derartig hohen Zuschuß für das Kaiser-Friedrich-Bad nicht leisten können, und daß sie im Interesse der Allgemeinheit und damit auch in ihrem eigenen Interesse die gleiche Preispolitik mit der Stadt treiben müssen, auch hier sicherlich eine Besserung bzw. eine Minderung des Zuschusses zu erreichen sein wird. Vielfach werden die Ausgaben bezw. Zuschüsse bei der Kur- und Bäderverwaltung bemängelt. Insbesondere kann der Kosten für Werke und Kleinteile in Höhe von 800 000 M. auffallen. Aber, meine Damen und Herren, an diesem Posten ist meines Erachtens keine Ersparnis durchzuführen. Wenn nicht der Charakter der Kur- und Bäderstadt Wiesbaden verloren gehen soll und damit die wirtschaftliche Kraft der Wiesbadener Bevölkerung immer wieder zum Schaden der Allgemeinheit auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt werden würde, nicht unermäßigt möchte ich lassen, daß mit der geringen Überschuldung in Höhe von 3000 M. aus den städtischen Kassen aufzufallen ist. Bei der heutigen Sachlage für Wein sollte man annehmen, daß ein besseres Resultat erzielt werden könnte. Eine weitere Position, die mir ins Auge fiel, ist der Betrag, den der Magistrat sich zur freien Verfügung in den Etat eingestellt hat, mit 600 000 M. gegen 15 000 M. im Vorjahr. Die Beanspruchung dieser Ziffer soll durchaus kein Mißtrauen gegenüber dem Magistrat, daß diese Summe etwa nicht richtig verwandt wird, ausdrücken, doch bin ich der Meinung, daß der Betrag so hoch gerufen ist, daß damit

das Bewilligungsrecht der Stadtverordneten-Versammlung verflucht wird.

Nun komme ich zu den bereits von mir erwähnten Deckungsvorschlägen des Defizits von 12 Millionen Mark.

Um dieses Defizit auszugleichen, beabsichtigt der Magistrat, die Grund- und Gebäudesteuer von 5 pro Mille auf 7,5 pro Mille zu erhöhen. Die Ansichten über diese Steuer sind, wie Ihnen ja aus früheren Debatten genugsam bekannt, in meiner Fraktion sehr geteilt. So viel steht aber jedenfalls fest, daß die Belastungen, wenn ich dabei an das weitere Deckungsmittel, die Gebühr für Straßenreinigung, denke, für den Hausbesitzer unerträglich hohe werden. Auf der anderen Seite würde ich es für eine unverantwortliche Geschäftsführung halten, mit offenen Augen einer Mißwirtschaft bezw. Defizitwirtschaft entgegenzugehen, ohne auch den letzten Versuch gemacht zu haben, durch besondere Einnahmen ein drohendes Defizit zu bannen. So viel mir bekannt, soll auch diese Grund- und Gebäudesteuer vom Staat Preußen übernommen werden, und die Gemeinden erhalten entsprechend ihren bisherigen Einnahmen eine Abkürzung. Es tritt deshalb hier der gleiche Fall ein, als wie wir letztendlich die Einkommensteuer bis auf 49,24 Prozent erhöht haben, wodurch wir erreichen, daß uns von der in Wiesbaden insgesamt aufgeworbenen Einkommensteuer von 33 Mill. M. 28 Mill. M. als Einnahmen ausfallen. Als weiteres Deckungsmittel wird die Erhöhung der Gewerbesteuer von 300 auf 600 Prozent geplant. Auch hier wird es natürlich im Kreis der Interessierten starken Widerstand geben, aber ich habe mich über die Gewerbesteuerfrage in anderen Städten erkundigt und konnte feststellen, daß wir hier auch bei 600 Prozent noch einen sehr niedrigen Satz haben. In anderen Städten, wie z. B. Kassel, berechnet sich die Gewerbesteuer auf 7 bis 8 Prozent des Nettoertrags der Gewerbe. Das bedeutet einen ganz gewaltigen Unterschied, als den wir hier einführen wollen. Schließlich rechnet der Magistrat noch mit einer Mehrablieferung der Wasser- und Lichtwerke, womit natürlich eine Erhöhung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätspreise zusammenhängt, so daß, wenn auch unter städtischer Erbschaft der Einnahmenseite, das Defizit wohl als gedeckt betrachtet werden kann. In seiner Etatsrede hat Herr Stadtkämmereis-Schulden gesagt, es sei dem Magistrat gelungen, den Haushaltsplan zu balancieren, indem zwar alle Einnahmenseiten bis auf äußerste erschöpft würden. Bis dahin kann man diesen Satz ohne weiteres unterschreiben. Demnach aber, daß alle Ausgaben auf das geringste Maß heruntergedrückt seien, kann ich nur in beschränktem Maße zustimmen. Eine Tatsache aber muß ich hier doch besonders betonen, daß wir in Bezug auf unsere augenblickliche finanzielle Lage doch viel besser dastehen als wie viele andere deutsche Städte. Ich kann zu meiner großen Genugung konstatieren, daß, wenn ich recht unterrichtet bin, wir insgesamt

an schwebenden Schulden nur 1 1/2 Millionen Mark

haben, d. h. das unsere anderen Schulden alle konstatieren, d. h. durch langfristige Anleihen gedeckt sind. Was das beiseite will, meine Damen und Herren, geht Ihnen am besten daraus hervor, wenn ich Ihnen zum Vergleich sage, daß z. B. die Stadt Frankfurt a. M. 140 Millionen Mark und die Stadt Düsseldorf sogar 160 Millionen Mark schwebende Schulden hat. Diese Ziffern, meine Damen und Herren, bedeuten ein Damoklesschwert, und ich stehe nicht an, bei unserer Finanzverwaltung anzufragen, daß wir durch ihre rechtzeitigen und weit aussehenden Dispositionen mindestens dafür bewahrt bleiben, in eine derartig gefährliche und drohende Lage zu kommen.

Wenn, wie im vergangenen Jahr, was ich schon vorher gesagt habe, der Etat in seinen Einzelheiten durchgearbeitet worden wäre, wäre es wahrscheinlich überflüssig gewesen, viele der von mir erwähnten Punkte zu berühren. In dieser Stelle habe ich noch eine besondere Klage zu führen: Es wurde letztendlich eine Einnahme von 1 Million gewährt, in der ich ebenfalls einen Sitz habe. Diese Kommission sollte im Lauf des Jahres bei der Beratung und Zusammenstellung des Etats hinzugezogen werden. Ich muß aber konstatieren, daß ich bis heute niemals eine Einladung zu einer derartigen Etatkommission erhalten habe. Ich fasse mich dahin zusammen, daß wir vor allem an den

Wiederaufbau der Kriegsschulden

geben müssen, um dadurch Ersparnisse zu erzielen, und daß auch die notwendigen Ausgaben immer schärfer unter die Lupe genommen werden müssen, damit wir auch ferner in der Lage bleiben, wenn auch unter den schwersten Sorgen und Lasten, unsere Ausgaben und Einnahmen zu balancieren; denn nur, wenn wir dieses Ziel in den nächsten Jahren erreichen, dürfen wir in späterer Zeit auch wieder mit besseren Tagen für die Stadt Wiesbaden und keine Bürger rechnen.

Frau Hermann

vermisst in der Position Landwirtsch. Wein und Forsten die Angabe des Ertrages der Obstversteigerungen. Der Zuschuß von 3 Mill. M., die die Kur- und Bäderverwaltung erfordert, müsse von den Gas- und Elektrizitätswerken gedeckt werden, wobei hauptsächlich die Winterbrennstoffe die Leidtragenden seien. Die Rednerin meinte ferner, die Herausziehung großer Künftler koste zu viel Geld, und trat für die Abschaffung der Feuerwerke im Kurhaus ein, weil sich der Pulverdampf im Kurviertel unangenehm bemerkbar mache.

Stadtk. Kräfte (Deutsche Volksp.)

betonte, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, in der kurzen Frist einer Woche eine gründliche Nachprüfung des umfangreichen Haushaltsplans vorzunehmen. So weit die Etatsgrößen und Positionen in Betracht kommen, behalte sich seine Fraktion weiteres bis zur Nachprüfung im Finanzausschuß vor, ebenso auch bezüglich der neuen Steuern, die zur Deckung des Defizits notwendig wären. Er müsse sich deshalb auf allgemeine Bemerkungen beschränken. Er erkenne mit Direktor Deutsch gerne an, daß es Stadtkämmereis-Schulden gelungen sei, die Bilanzierung des Etats so gut zu ermöglichen, daß unsere Finanzverhältnisse gesichert seien. Im übrigen aber sei eine Reform der Finanzverwaltung notwendig, wenn die städtischen Finanzen geordnet sollten, und zwar durch Zuweisung neuer Einnahmenseiten, Entlastung von den Schulden usw. Der Redner erörterte dann die Frage, wo event. Abstriche gemacht werden könnten und wünschte, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge mit dem Wohnungsbaue verbunden werden solle. (Zurufe: Ab! Endlich!) Von einer weiteren Abkürzung unserer Wälder möge man aber Abstand nehmen. Was die Kur- und Bäderverwaltung betrifft, so beäugte der Redner im Gegenfall zu der Vorrede der Veranstaltung der großen Künstlerkonzerte, wie auch der Gartenspiele, welche auch in finanzieller Hinsicht für die Stadt vorteilhaft seien, da sie Überschüsse erbringen.

Stadtk. Dieser (Soz.)

erkennt nicht die große Mühe, einen solchen umfangreichen Etat wie den vorliegenden aufzustellen. Er ist mit Stadtk. Deutsch der Meinung, daß an einzelnen Ämtern viel gespart werden könne. Die Erhöhung in den einzelnen Verwaltungszweigen seien ganz enorm, und er habe Zweifel, ob hier nicht Reduzierungen unterlassen seien; so z. B. bei den Gehältern und Löhnen, die seit März einfiel. Der 10. Prozentigen Zuwendung des Reichs um 80 Prozent gestiegen und beim Rotenamt sogar 300 Prozent ausmachten. Er habe den Eindruck

als ob die Erhöhung nicht nur in den Löhnen und Gehältern, sondern in der Verwaltung liege. Die Polizeikommissionen seien mit 1 Mill. M. doppelt so hoch wie im Vorjahr, weshalb die Frage entstehe, ob es nicht zweckmäßiger sei, wenn sie auf die Stadt übergingen, damit diese dann wenigstens einen größeren Einfluss darauf habe. Auch hinsichtlich der Lebensmittellieferanten stimmte der Redner mit Stadtd. Deutsch überein. Die Erhöhungen seien unverhältnismäßig hoch: Sie machten beim Kartoffelmarkt 120 Prozent, bei der Schlachthofverwaltung 200 Prozent usw. aus. Es müsse vor allem einmal festgestellt werden, ob das Kartoffelamt überhaupt noch Leute beschäftige. Beim Straßenbauamt und Kanalbauamt seien die Löhne und Gehälter ziemlich normal, aber es müßten dort trotz geringerer Arbeiterzahl dieselben Leistungen wie früher vollbracht werden. Der Redner wandte sich dann scharf gegen die Arbeiterentlassungen und Arbeitsstreichungen in den einzelnen Ämtern, die letzten Endes nur die Erwerbslosenfürsorge belasteten, und sprach sich für bessere Unterbringung der allgemeinen Bildungsanstalten aus, insbesondere auch der Volkshochschule, der Volkshilfschule sowie Volkshochschule, und trat erneut für die Lehrtätigkeit in den Schulen ein. Er begrüßte die Errichtung einer Hilfskasse für Arbeitslosen, hielt aber die Tuberkulosefürsorge für ungenügend, und beantragte für das sozialdemokratische Arbeitersekretariat die Erhöhung des Betrags von 4000 auf 10 000 M. Zum Schluss hält der Redner eine wirksame Arbeitslosenfürsorge durch Beschaffung von Arbeit für notwendig, zumal man jetzt nach der Eingemeindung von Schierstein Projekte fördern könne, die früher nicht möglich waren, und stellte einen Antrag in Aussicht, wonach der Magistrat ersucht werden soll, Entlassungen von Arbeitern und Arbeitsstreichungen in den einzelnen Betrieben nicht vorzunehmen.

Stadtd. Dudenhoff (Sos.)

Behandelt bezüglich die Wohnungsfrage. Er betonte, daß die Zahl der Wohnungsfürsorge in Wiesbaden auf 3000 gestiegen sei, und die 5,5 Mill. M. für 50 Wohnungen, die in den Etat eingestellt sind, eine verhältnismäßig geringe Summe bedeuten, die sich übrigens nach Abzug des Reichsgeldzuschusses für die Stadt nur auf 3 Mill. M. stelle. Er beantragte, die Summe auf 12 Mill. M. zu erhöhen, mit Rücksicht darauf, daß in den vorangegangenen zwei Jahren nicht gebaut worden sei. Ferner verlangte der Redner, daß die Rationierung und Zwangsvergabe von Wohnungen durchgeföhrt werde, und richtete verschiedene Vorwürfe gegen das Wohnungsamt. Er stellte einen Antrag in Aussicht, wonach die Beschaffung von Mietwohnungen und der Bezug von Freiwohnungen der Wohnung nur unter Mitwirkung der im Oktober gebildeten Kommission erfolgen dürfe, die bis jetzt aber vom Magistrat noch nicht zusammenberufen worden sei.

Stadtd. Schneider (Zentr.)

Er ebenfalls der Meinung, daß man die Arbeitsämter reitlos abbauen solle. In seinen weiteren Ausführungen hatte der Redner insbesondere an den Postionen Wärschmidt und Baderhacht anzuknüpfen, welche letzteres einer anderen Firma übergeben werden könne und hob hervor, daß man bei der Behebung der höheren Stellen große Vorarbeit leisten solle. Im Hinblick auf den Mangel an Schulplätzen infolge der Besetzung hält der Redner den beschleunigten Bau von Schulhäusern für notwendig. Bezüglich der Frage der Deckung des Defizits nahm der Redner keine Stellung, sprach sich aber, wie schon früher, erneut gegen die Erhöhung der Gewerbesteuer aus. Er erklärte im allgemeinen an, daß es Stadtkämmerei Schulte gelungen sei, die Bilanz so gut zu balancieren und erklärte seine Übereinstimmung mit Stadtd. Deutsch, der diese so beleuchtet habe, daß noch 4 Mill. M. gespart werden könnten, wodurch womöglich auf mehrere Steuererhöhungen verzichtet werden könne.

Stadtd. Reitenbach (Sond.)

meinte, daß man nach den vielen Worten nun auch Taten sehen wolle, und trat für Behebung der Bauitätsfrage ein. Er forderte die Beschaffung von Schulräumen, namentlich für die Volksschulen, durch Bereitstellung von Neubauten oder Errichtung von Neubauten. Zur Behebung der Bauitätsfrage und Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten komme vor allem das Siedlungswesen in Frage, das aber leider durch den Magistrat nicht vorwärts gebracht worden sei.

Stadtkämmerei Schulte

erwiderte sodann auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Er bemerkte einleitend, daß das, was nach dem demokratischen Referenten die meisten Redner vorgetragen hätten, eigentlich zur Spezialdebatte gehöre, wie insbesondere auch die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion. Direktor Deutsch habe recht, daß dieser Etat im gewissen Sinne noch ein Notetat sei. Die Vermögenslage, daß für die einzelnen Ämter, wie das Kartoffelamt, Lebensmittelamt usw., zu hohe Beträge eingestellt seien, sei ihm verständlich. Die Ursache liege in den Zeitverhältnissen, die sich seit Februar zur Zeit seiner damaligen Staatsrede, außerordentlich verschoben hätten. Wenn man heute einen Etat aufstelle, könne er in einzelnen Positionen in vier Wochen schon nicht mehr stimmen; indessen seien die allgemeinen Anträge zutreffend. Der Stadtkämmerei unterrichtete dann die Worte des Stadtd. Deutsch, daß es eine große Leistung gewesen sei, den Etat so zu balancieren; so werde gerade jetzt wieder aus Magdeburg berichtet, daß man dort einen Gebühretag von 19 Mill. M. habe, für den keinerlei Deckung vorhanden sei, und Köln habe sogar 40 bis 50 Mill. M. ungedecktes Defizit. Die Vorlegung des Etats vor einer Woche und die Beratung heute hätten in der Hauptsache den Zweck, dem

Finanzausschuss für seine Durchberatungen Richtlinien zu geben. Wenn bezüglich der Sparmaßnahme bei den einzelnen Ämtern noch nicht das geringste Maß erreicht sei, wie Direktor Deutsch ausgeführt habe, so liege es an den Stadtkämmereien, den Magistrat in dieser Beziehung zu unterstützen, und von Anträgen abzulehnen, die sich nicht in dieser Richtung bewegten. Die Arbeiterentlassungen und die Arbeiterentlassungen seien in ganz speziellen Verhältnissen begründet, die man nur an Ort und Stelle selbst nachprüfen könnte. Vor allem würden nur diejenigen entlassen, die entbehrlich seien. Was die Frage der allgemeinen Bildung betreffe, wie sie besonders von sozialdemokratischer Seite gewünscht worden sei, so beschäftigte der Magistrat, bei der bevorstehenden allgemeinen Reorganisation diese Frage mitzuberücksichtigen. Bezüglich der von Stadtd. Deutsch erwähnten überaus großen Erhöhung der Polizeikosten schwanden Verhandlungen mit Berlin, um eine Entlastung zu erreichen. Daß Herr Stadtd. Schneider zu der Deckungsfrage keine Stellung genommen habe, bedauerte er, denn es komme bei der heutigen Debatte gerade darauf an, ob die Deckung, die der Magistrat vorschlagen habe, oder eine andere gefunden werden könne, welche letzteres er aber nicht glaube.

Bürgermeister Travers

entgegnete auf die Angriffe des Stadtd. Dudenhoff bezüglich des Wohnungswesens, der aus einem Fall, der jetzt noch vor Gericht schwebt, offenbar den Schluss gezogen habe, daß es da nicht richtig ausgebe. Der Magistrat werde den Ausgang des Prozesses abwarten und daraus keine Folgerungen ableiten. Auf jeden Fall habe der Magistrat das selbe Interesse daran wie die Bürgerschaft, sofort den Beamten zu entlassen, der sich etwas ausbilden kommen lasse. In der Frage der Bauitätsfrage werde vollkommen außer acht gelassen, daß es die Stadt erreicht habe, 114 Wohnungen für 15 Mill. M. durch das Reich erstehen zu bekommen. Was die Frage der sog. Wohnungskommission betreffe, so sei die- selbe nach seiner Ansicht nur gewählt worden, um von Zeit zu

Zeit Aufschub über Dinge zu erhalten, die sich für die Öffentlichkeit nicht eigneten, sie sei aber nicht als Verwaltungsdeputation aufgeführt worden, wie Stadtd. Dudenhoff es annehme. Den von den einzelnen Rednern vorgetragenen Wünschen werde man, so weit möglich, Rechnung tragen, und insbesondere auf die Bedürfnisse nach Bildung, Wohnung usw. Rücksicht nehmen. Er glaube aber nicht, daß wesentliche Abänderungen im Etat möglich seien. In der Hauptsache handele es sich darum, ob und wie das Defizit gedeckt werden solle, durch die vorgeschlagenen Steuererhöhungen und Gebühren oder durch andere. Der Bürgermeister schloß sich dann mit Genehmigung des Vorstands der Direktion Deutsch an, daß unter Finanzverhältnissen dank der Tätigkeit des Stadtkämmereis Schulte sehr gelund seien, sollte ferner allen Beamten großes Lob, da sie auf dem weitergehenden Urlaub, wie ihn die Reichs- und Staatsbeamten erhielten, verzichtet hätten, und dankte zum Schluss den Stadtkämmereien für ihre erhebliche Mitarbeit.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Stadtkämmereien Dudenhoff, Piefer und Frau Herrmann wurde die Debatte geschlossen und der Etat zur Prüfung an den Finanzausschuss verwiesen. Die endgültige Verabschiedung des Etats bzw. die Spezialdebatte, ist bekanntlich für die nächste Stadtkämmerei in vierzehn Tagen in Aussicht genommen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Im Lauf des Monats Mai 1921 meldeten sich beim städtischen Arbeitsamt Wiesbaden 1008 männliche und 703 weibliche Arbeitsuchende; offene Stellen waren 1024 für männliche und 843 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 963 männliche und 653 weibliche Arbeitsuchende. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 170 Suchende; von 100 Arbeitsuchenden fanden 45 Beschäftigung. Die Arbeitsmarktlage im Monat Mai 1921 hat sich hinsichtlich der Gesamtzahl der gemeldeten Erwerbslosen etwas gebessert. Durch die außerordentlich günstige Witterungsgestaltung sowie durch die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge boten sich für gut qualifizierte Arbeitskräfte bestimmter Berufe größere Aufnahmehauslichkeiten, so daß eine Teilentlastung der gesamten Arbeitsmarktlage eintrat, der jedoch in der Industrie und im Handel eine durch die Sanktionen hervorgerufene Verschlechterung gegenüberstand.

In der Landwirtschaft machte sich eine erfreuliche Nachfrage von jüngeren und älteren Arbeitskräften bemerkbar. Die Vermittlung scheiterte jedoch vielfach an den zum Teil noch unregelmäßigen Entlohnungsverhältnissen. Auch bei den Gärtnern und Gartenarbeitern war es trotz sorgfältiger Kleinarbeit nicht möglich, ältere Gehilfen in Arbeit unterzubringen. Fast ausschließlich waren es jüngere und ledige Gehilfen, die infolge des nach dem Alter abgerufenen neu abgeschlossenen Tarifvertrags vermittelt werden konnten. Für die große Masse der ungelerten Arbeiter sind Beschäftigungsmöglichkeiten nach wie vor nicht gegeben. Es machte sich hier ein beachtlicher Zustrom von Arbeitskräften bemerkbar, die sich im Gegensatz zu den Friedensjahren namentlich zu Erwerbstätigkeit gezwungen haben und Erwerbslosenunterstützung beantragten. Unter den handwerklichen Berufen sind besonders beim Holz- und Metallgewerbe die unangenehmen Auswirkungen der eingetretenen Sanktionen festzustellen. Lediglich Feinmechaniker, sowie Spezialarbeiter, Rahmenmacher und Fassbinder konnten teilweise auf vermittelt werden. Beim Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sowie durch die Anforderungen der Bekleidungsindustrie der größte Teil der seit langem Erwerbslosenunterstützung beziehenden Männer in Arbeit untergebracht werden. Das Bekleidungs- und Nahrungs- und Genussmittelgewerbe der größte Teil der seit langem Erwerbslosenunterstützung beziehenden Männer in Arbeit untergebracht werden. Das Bekleidungs- und Nahrungs- und Genussmittelgewerbe der größte Teil der seit langem Erwerbslosenunterstützung beziehenden Männer in Arbeit untergebracht werden.

Beim Baugewerbe haben die im Rohbau fertiggestellten Wohnungsbauhäuser sowie die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge durch Gewährung von Zuschüssen bei Instandhaltung von öffentlichen und privaten Gebäuden unmerklich günstig auf die in engem Zusammenhang mit dem Baugewerbe stehenden Berufe gewirkt. Lediglich für Maurer waren Beschäftigungsmöglichkeiten weniger gegeben. Dagegen waren die Unterbringungsmöglichkeiten für Stuckateure und Kleinhändler recht gute. Beim Maler- und Linderergewerbe ist die Arbeitsmarktlage am günstigsten. Sämtliche in diesen Berufen tätigen Arbeitskräfte konnten bei Neuvermittlung sofort in Arbeit untergebracht werden, ohne daß der Nachfrage nach Bauern auch nur entfernt hätte entsprochen werden können. Auch im Sattler-, Tapezierer- und Polsterergewerbe ist die Arbeitsmarktlage zufriedenstellend.

Auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt hielt die Privatwirtschaft in Hinblick auf die ungestiegene Wirtschaftslage noch immer mit Neueinstellungen zurück. Für kleine Stenotypistinnen bestand ein nicht zu bedenkender Bedarf. Im übrigen konnte ein größerer Teil älterer Konsumarbeiter bei der französischen Ausverkaufslage in Stellung untergebracht werden. Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe verminderte sich durch den lebhaften Fremdenverkehr in Wiesbaden sowie seiner näheren und weiteren Umgebung die Zahl der Stellenuchenden von 449 auf 359. Tüchtige Empfangsdamen, Journalistinnen und Buchhalter, sowie Köche konnten leicht vermittelt werden, wie auch ein großer Teil Hausdiener sowie Haus- und Küchenhelfer in Arbeit untergebracht werden konnte. Für die zahlreich gemeldeten älteren Restaurant- und Kaffeehelfer boten die vielen Ausschaffarbeiten hinreichend Verdienstmöglichkeiten. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist noch immer die geringe Neigung der weiblichen Arbeitskräfte festzustellen, eine Stellung in häuslicher Gebundenheit anzunehmen. Für weibliches Dienstpersonal kamen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen 50 Suchende. Demnach war auch die Vermittlungstätigkeit für Wäscher, Putz- und Monatsfrauen äußerst lebhaft. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützung beziehenden Frauen ist auf einige ältere Kriegswitwen beschränkt.

Keine Wagen aneinanderklopfen. Der Polizeipräsident gibt bekannt: In letzter Zeit ist in einer ganzen Reihe von Fällen die Beobachtung gemacht worden, daß 2 und 3 Wagen aneinanderklopfen durch die Stadt gefahren werden. Das Klopfen von Fahrzeugen erschwert nicht nur sehr den Verkehr, sondern kann auch leicht die Ursache von Unfällen sein und Zusammenstöße werden. Die Fahrer dieser Fahrzeuge werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Klopfen von Fahrzeugen durch die Straßenpolizei verboten ist. Die Schuttmannschaft ist angewiesen, auf solche Übertretungen zu achten und sie unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Wichtig für Hausbesitzer ist — so schreibt das Magistrats-Büro — eine Abmachung zwischen der städtischen Wasserwerksverwaltung und den hiesigen Privat-Inkallateuren, die eine Vereinfachung und Vereinfachung der Unterhaltung von Zapf- und Schwimmerbänken bewirkt. Die Privatinkallateure werden künftig auf Wunsch ihrer Kunden monatlich alle Wasserleitungen auf ihre Dichtigkeit hin nachprüfen, und zwar unentgeltlich, wenn sich die Kunden ihnen gegenüber verpflichten, festgestellte Mängel auf ihre Kosten beseitigen zu lassen. Um Streitigkeiten über die Höhe der Forderungen der Inkallateure von vornherein auszuschließen, wurden angemessene Richtpreise aufgestellt, die an anderer Stelle seitens der Inkallateure-Zwangsanweisung veröffentlicht sind. In Hinblick auf die derzeitige Wasser-

knappheit, aber auch im eigenen finanziellen Interesse der Hausbesitzer muß erwartet werden, daß von dem Anwerben der Privatinkallateure weitgehend Gebrauch gemacht und damit jeder Wasserverlust insulisch vermieden wird. Sämtliche Unterhaltungspflichten müssen, wie aus der im Anzeigenteil unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, auf Grund der Polizeiverordnung zum Schutze der städtischen Wasserwerksanlagen zwangsweise zur Vornahme der erforderlichen Reparaturen angehalten werden.

Volkshochschule Wiesbaden. Am Sonntag, den 19. dieses Monats, vorm. 10 Uhr, findet in der Aula des Museums 2 (Boleslak) eine von den Obmannen und der Studienleitung einberufene Versammlung aller Mitglieder der einzelnen Arbeitsgemeinschaften statt. Zur Teilnahme an dieser Versammlung muß sich jeder Hörer verpflichtet fühlen. Tagesordnung: Veranlassung einer Schlußfeier; Wünsche und Anregungen des nächsten Tertial betreffend; allgemeine Aussprache. Auch die Führer der Arbeitsgemeinschaften werden hiermit zu der Versammlung eingeladen.

Umsatz- und Einkommensteuer. Die Erhebung der Umsatz- und Einkommensteuer erfolgt ab Montag, den 20. Juni 1921, durch die Finanzkasse (Rifolaststraße 25).

Wohnungsdesinfektionen. Telefonische Anträge auf Vornahme von Wohnungsdesinfektionen durch das städtische Desinfektionsamt sind durch Fernsprecher Stadtd. Nr. 142 zu stellen.

Schiedsgericht im Handels- und Transportgewerbe. Wie uns durch den Deutschen Transportarbeiterverband (Deutscher Verkehrsverband) mitgeteilt wird, hat der Herr Demobilisationskommissar (Regierungspräsident) den Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses vom 7. Mai d. J. für das Handels- und Transportgewerbe für verbindlich erklärt, und zwar für die Zeit vom 7. Mai bis zum 31. Juli 1921. Der Schiedsgericht leistet laut: Die bisherigen Lohnsätze werden vom heutigen Tage ab (7. Mai 1921) wie folgt erhöht: Für Unverheiratete über 21 Jahre um 3 Prozent, für Verheiratete jeden Alters um 6 Prozent.

Hellen-Raffaeller Arbeiter-Vereinigung. Heute Sonntag und morgen Sonntag, den 19. Juni, findet in Wiesbaden der zweite Sonntag der Arbeiter-Jugend- und Arbeiter-Vereinigung statt und bitten wir die gesamte Jugend- und Arbeiter-Vereinigung von Wiesbaden und Umgebung um zahlreiche Beteiligung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Vermischtes.

Stadtkämmerei. Sonntag, den 19. Juni, Ab. 8 Uhr, „Lustige Geschichten“, Montag, den 20. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der lebende Leinwand“, Dienstag, den 21. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 22. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 23. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 24. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 25. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 26. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 27. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 28. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 29. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 30. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 1. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 2. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 3. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 4. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 5. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 6. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 7. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 8. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 9. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 10. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 11. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 12. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 13. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 14. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 15. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 16. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 17. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 18. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 19. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 20. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 21. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 22. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 23. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 24. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 25. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 26. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 27. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 28. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 29. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 30. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 31. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“.

Stadtkämmerei. Montag, den 20. Juni, Ab. 8 Uhr, „Lustige Geschichten“, Dienstag, den 21. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der lebende Leinwand“, Mittwoch, den 22. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 23. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 24. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 25. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 26. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 27. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 28. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 29. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 30. Juni, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 1. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 2. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 3. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 4. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 5. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 6. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 7. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 8. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 9. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 10. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 11. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 12. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 13. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 14. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 15. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 16. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 17. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 18. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 19. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 20. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 21. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 22. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 23. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 24. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 25. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 26. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 27. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 28. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 29. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 30. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 31. Juli, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 1. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 2. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 3. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 4. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 5. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 6. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 7. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 8. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 9. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 10. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 11. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 12. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 13. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 14. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 15. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 16. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 17. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 18. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 19. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 20. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 21. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 22. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 23. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 24. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 25. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 26. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 27. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 28. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 29. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 30. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 31. August, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 1. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 2. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 3. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 4. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 5. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 6. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 7. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 8. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 9. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 10. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 11. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 12. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 13. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 14. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 15. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 16. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 17. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 18. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 19. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 20. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 21. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 22. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 23. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 24. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 25. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 26. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 27. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 28. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 29. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 30. September, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 1. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 2. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 3. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 4. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 5. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 6. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 7. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 8. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 9. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 10. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 11. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 12. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 13. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 14. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 15. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 16. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 17. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 18. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 19. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 20. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 21. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 22. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 23. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 24. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 25. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 26. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 27. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 28. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 29. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 30. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 31. Oktober, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 1. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 2. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 3. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 4. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 5. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 6. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 7. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 8. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 9. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 10. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 11. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 12. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 13. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 14. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 15. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 16. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 17. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 18. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 19. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 20. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 21. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 22. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 23. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 24. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 25. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 26. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 27. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 28. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 29. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 30. November, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 1. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 2. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 3. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 4. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 5. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 6. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 7. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 8. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 9. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 10. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 11. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 12. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 13. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 14. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 15. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 16. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 17. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 18. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 19. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 20. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 21. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 22. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 23. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 24. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 25. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 26. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 27. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 28. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 29. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 30. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 31. Dezember, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 1. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 2. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 3. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 4. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 5. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 6. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 7. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 8. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 9. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 10. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 11. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 12. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 13. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 14. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 15. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 16. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 17. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 18. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 19. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 20. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 21. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 22. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 23. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 24. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 25. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 26. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 27. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 28. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 29. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 30. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 31. Januar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 1. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 2. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 3. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 4. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 5. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 6. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 7. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 8. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 9. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 10. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 11. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 12. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 13. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 14. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 15. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 16. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 17. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 18. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 19. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 20. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 21. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 22. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 23. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 24. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 25. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 26. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 27. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 28. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 29. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 30. Februar, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 1. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 2. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 3. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 4. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 5. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 6. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 7. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 8. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 9. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 10. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 11. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 12. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 13. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 14. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 15. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 16. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 17. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 18. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 19. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 20. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den 21. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Freitag, den 22. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Samstag, den 23. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Sonntag, den 24. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Montag, den 25. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Dienstag, den 26. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Mittwoch, den 27. März, Ab. 8 Uhr, „Der Traubenhof“, Donnerstag, den

Schulden in Höhe von 30 und 132 zusammen 162 Milliarden Goldmark. Wir haben also mehr als die Hälfte unseres Volksvermögens verloren, wobei die gewaltigen Entwertungen, die mangels ausreichender Erneuerungen der Zahn der Zeit an Mobilien und Immobilien vorgenommen hat, ganz außer Betracht gelassen sind.

Der Markkurs im Ausland.

Dz. Mainz, 17. Juni. Die Haltung des Markkurses war heute weiterhin schwach. Die Notierungen im Berliner Devisenverkehr waren uneinheitlich. Während die Devisen Paris, Schweiz und Spanien weiter anzogen, machte sich in den übrigen eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Erhöht waren die Devisenkurse Paris um 3%, Schweiz um 3%, Spanien um 7%. Italien stand 4, London 1%, New-York 1/2, niedriger. Amsterdam und Brüssel waren unverändert. In Zürich notierte die Mark um 2 1/2 (847 1/2), in Amsterdam um 1 1/4 (434) niedriger.

Berliner Börse.

Berlin, 17. Juni. Der Börsenverkehr gewährte dasselbe Bild wie an den vorhergehenden Tagen. Teilweise, namentlich bei Beginn, lebhaftes Geschäft bei uneinheitlicher Kursgestaltung. Die Besserungen überwogen. Rege Kauflust machte sich für Farbwerke geltend, von denen die Aktien für Anilin-Fabrikation, Bad-Anilin und Elberfelder Farben 12-13 Proz. gewannen. Anglo-Guano waren wieder wesentlich höher, nämlich 19 Proz. Von Elektrizitätsaktien setzten Siemens & Halske sowie Licht und Kraft ihre Aufwärtsbewegung fort. Von Spezialwerten waren Orenstein & Koppel anziehend. Adierwerke 10 Proz. höher. Am Anlagenmarkt war ruhiges Geschäft. Deutsche Anleihen gut behauptet. Mexikaner unbedeutend abgeschwächt. Die Devisenkurse waren wenig verändert. Sie zeigten gegen den Vormittagsverkehr Neigung zur Abschwächung.

Kurse vom 17. Juni 1921.			
Bank-Aktien.		In %	
10	Berliner Handelsbank	212.50	
9	Commerz.-u. Disc.-B.	213.00	
8	Darmstädter Bank	178.25	
2	Deutsche Bank	320.00	
10	Disconto-Commandit	264.75	
9	Dresdner Bank	225.63	
8	Mittel. Creditbank	168.00	
7	Nation.-B. f. Deutschl.	123.25	
11.5	Oesterr. Kredit-Anst.	82.00	
8.75	Reichsbank	138.25	
Industrie-Aktien		In %	
17	Albert. Chem. Werke	586.00	
18	Adier-Fabrikwerke	280.00	
19	Augsburg-Nürnberg	464.50	
20	Allg. Elektr.-Ges.	295.50	
10	Bergmann, Elektr.	222.50	
10	Bad. Anilin u. Soda	601.00	
10	Bismarck-Hütte	00.00	
10	Bochumer Gußstahl	470.00	
10	Budener Gußstahl	490.00	
10	Beton u. Monierbau	55.00	
10	Deutsch-Lux. Bergw.	333.50	
10	Deutsche Kaliwerke	326.00	
10	Dtsch.-Ubers.-Elektr.	118.50	
10	Donnersmark-Hütte	220.00	
10	Dürkopp, Masch. M.	440.00	
10	Dtsch. Waff. u. Mus.	0.00	
10	Daimler Motoren	192.50	
10	Deutsche Erdöl-Ges.	84.00	
10	Elberfelder Farbwerk.	00.00	
10	Eichweiller Bergw.	372.00	
10	Friedrichshütte	930.00	
10	Felton & Guilleaume	585.00	
10	Gasmotoren Deutz	315.00	
10	Geisenkirch. Bergw.	00.00	
10	Geisenkirch. Bergw.	353.00	
10	Griesheim Elektr.	303.00	
10	Höcherster Farbwerk.	00.00	
10	Harpen. Bergbau	528.75	
10	Hind. Aufmann	320.00	
10	Höchstwerke	237.00	
10	Höchstwerke	438.00	
10	Höchstwerke	511.00	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	318.00	
10	Höchstwerke	348.00	
10	Höchstwerke	989.75	
10	Höchstwerke	238.50	
10	Höchstwerke	480.00	
10	Höchstwerke	357.50	
10	Höchstwerke	391.00	
10	Höchstwerke	625.00	
10	Höchstwerke	311.00	
10	Höchstwerke	272.00	
10	Höchstwerke	477.00	
10	Höchstwerke	574.00	
10	Höchstwerke	711.25	
10	Höchstwerke	775.00	
10	Höchstwerke	432.00	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	498.75	
10	Höchstwerke	500.00	
10	Höchstwerke	370.00	
10	Höchstwerke	355.00	
10	Höchstwerke	270.00	
10	Höchstwerke	257.00	
10	Höchstwerke	327.00	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	475.00	
10	Höchstwerke	262.00	
10	Höchstwerke	292.00	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	510.00	
10	Höchstwerke	181.50	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	144.75	
10	Höchstwerke	570.00	
10	Höchstwerke	112.50	
10	Höchstwerke	00.00	
10	Höchstwerke	00.00	



Der mehrfach patentierte Dampfwäscher „Urah“ macht die Hausfrau unabhängig von der Waschküche und ist, ohne Motor u. ohne Handbetrieb völlig selbsttätig auf jedem Herd arbeitend, überall verwendbar. Spart bei größter Schonung der Wäsche viel Geld, Zeit und Arbeit. Glanz, begutachtet u. empfohlen u. a. durch namhafte wirtschaftliche Beamteneinigungen. Ueberzeugen Sie sich selbst. Sie erhalten den Apparat kostenlos acht Tage auf Probe. Preis nur Mk. 375.— Teilzahlungen gestattet. **Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld**

Fernsprecher A. 3216.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifert.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den literarischen Teil: J. B. H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichts- und Handels-Teil: W. H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der B. Seifert & Co. in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion 12 bis 1 Uhr.

Mittwoch, den 22. Juni d. J., vormittags, soll die

Grasnutzung

von den Wiesen im Rabenrund versteigert werden. Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr vor der Leichenschau.

Wiesbaden, den 18. Juni 1921. Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Unterhaltung der Privat-Wasserleitungen.

Anlässlich der infolge der großen Trockenheit eingetretenen Wasserknappheit werden alle Haus- und Grundstücksbesitzer an die ordnungsmäßige Instandhaltung ihrer Wasserleitungen erinnert. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß sich auf Veranlassung der Wasserwerksverwaltung die Mitglieder der hiesigen Installations-Zwanngesellschaft bereit erklärt haben, die Installationsarbeiten ihrer Kunden jeden Monat unentgeltlich auf Pachtzeit hin nachzuprüfen, sofern ihnen etwa festgestellte Mängel zur Beseitigung in Auftrag gegeben werden. Dabei sind für die Berechnung der Arbeiten die Kosten der Innung im Einvernehmen mit dem Wasserwerk aufgestellten Richtpreise maßgebend, die nachstehend bekannt gemacht sind. Das öffentliche Interesse gebietet, gegen unzureichende Unterhaltungsleistungen auf Grund der Wasserabgabe-Bestimmungen und des § 2 der Polizeiverordnung zum Schutz der städtischen Wasserwerksanlagen vom 8. Sept. 1914 vorzugehen und nötigenfalls die erforderlichen Reparaturen durch Dritte für Rechnung der Unterhaltungspflichtigen ausführen zu lassen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1921. Der Magistrat.

Achtung Hausbesitzer!

Um den Hausbesitzern und allen, die zur Instandhaltung der Wasserinstallationsanlagen verpflichtet sind, diese Pflicht zu erleichtern, sind die Mitglieder der unterzeichneten Innung bereit, die Unterhaltung der betreffenden Anlagen unter den vom Magistrat bekanntgegebenen Bedingungen und zu nachstehend vereinbarten, bis auf weiteres geltenden Preisen zu übernehmen. Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, mit ihren bisherigen Installateuren in Verbindung zu treten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Innung, Oranienstraße 51, Fernsprecher 2681.

Richtpreise für normale Installationsarbeiten.

1. In Schwimmerventil eine neue Ventildichtung einleihen und auf Dichtigkeit prüfen 10.90
2. wie Vol. 1, außerdem auf Stempelstempel eine neue Dichtung anbringen 15.30
3. Vol. 1 und 2 gleichzeitig ausgeführt 16.30
4. wie Vol. 1, aber das Schwimmerventil herausnehmen und an Ort u. Stelle austauschen 14.25
5. wie Vol. 1, aber das Schwimmerventil herausnehmen, auf der Drehbank ausdrehen und nachleben 19.—
6. wie Vol. 1, aber das Schwimmerventil herausnehmen, mit einer neuen Kupferkugel versehen u. Ventile austauschen 29.80
7. wie Vol. 1, aber Kasten mit einem neuen Schwimmerventil nebst Kupf. Kugel versehen, einl. 1 Ventile für die Verschraubung 54.—
- 7a. wie Vol. 7, aber ohne Ventile 49.80
8. Klosterventile abnehmen, reinigen, zweimal mit Seife waschen, neue Schwimmerventile und Stempelstempel einleihen und Ventile austauschen 34.70
- 8a. wie Vol. 8, aber mit neuer Kupf. Kugel 44.25
- 8b. wie Vol. 8, aber mit neuem kompletten Schwimmerventil 66.70
- 8c. wie Vol. 8, u. mit Ventile für Verschraubung 71.15
9. 1 neuen kompletten Saugheberkasten mit Ventile- und Kupferausstattung anbringen, einl. 2 Ventile und evtl. Veränderung einer Aufhängedraube 197.80
10. B. Instandhaltung von Zapfbahnen.
11. 1 Zapfbahn verdrängen 6.35
- 11a. 1 Zapfbahn an Ort u. Stelle austauschen und verdrängen 7.85
12. 1 Zapfbahn abnehmen und ausdrehen 13.—
13. 1 Zapfbahn mit neuem Regel und neuer Dichtung versehen 11.60
14. 1 neuen vollständigen Zapfbahn liefern und anschrauben 24.—
15. desgleichen, leichtere Ausführung 19.—

Größere im Zusammenhang ausgeführte Arbeiten werden entsprechend billiger berechnet. Wiesbaden, den 17. Juni 1921. P233 Installateure- und Evaporations-Innung.



unreife als Kompott gekocht, verbrauchen viel Zucker. Dieser ist knapp und teuer. Süßstoff erfüllt denselben Zweck. Er ist gut im Geschmack, bequem zu verwenden, billig und bekömmlich. Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstr. 42/46.

In unserer Geschäftsstelle (Depositenkasse) für den westlichen Stadtteil

Bismarckring 19

können alle Bank- u. Sparkassengeschäfte wie in unserem Hauptgeschäft ausgeführt werden. F 355

Magerkeit.

Volle Körperformen erhält man durch den Gebrauch von Oriental. Kraftpulver und der Oriental. Krafttablets. 6 Pakete 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).

Gibt blauenweisse Wäsche! Schon und erhält die Wäsche! Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Vertriebsstelle: Mainz, Teleph. 67. Lager und Vertretung: Carl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13. — Telephon 3981.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Umsatz- und Luxussteuer erfolgt ab Montag, den 20. Juni 1921, durch die Finanzkasse, Nikolaistraße 25. F 225 Wiesbaden, den 17. Juni 1921. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Tücher- und Schreinerarbeiten für die Herstellung von 4 Klassenräumen, Aborte usw. in der Schule an der Landgrabenstraße sollen im Submissionswege vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote bis 30. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer 5, einreichen. Angebotsformulare sind daselbst erhältlich. Dohheim, den 15. Juni 1921. F 223 Der Bürgermeister: vrs. Sportbock.

Kriegerheimstätten-Siedlung für Wiesbaden u. Umgegend, e. G. m. b. H. Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft, Wiesbaden, Dohheimer Straße 139.

Am Sonntag, den 26. Juni 1921, nachmittags 2 Uhr, findet in der Aula des Museums am Bolesplatz ordentlich Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Revisionsberichte, a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl der jahresgemäß auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Entschlußfassung über die nach § 14 b auscheidenden Mitglieder.
7. Änderung von § 1 des Genossenschaftsstatuts.
8. Antrag auf Einführung eines Beitrags.
9. Genehmigung von Hausverträgen.
10. Geschäftliche Mitteilungen.

Zutritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches.

Zahnarzt Becker neue Telefonnummer 4434.

Kleider- u. Wäsche-Zentr. Rein Waschen, nur Einge- waschen, daher die billigen Preise. H.-Anzüge v. 170 M. an. H.-Anz. v. 250 M. an. H.-u. J.-Hof. v. 65 M. an. Leinenjacke v. 65 M. an. Zephyr-Hemden 55 M. Normal-Hemden 35 M. Norm.-H. m. Einf. 25 M. H.-H. m. Einf. 35 M. Herren-Socken 7 u. 10 M. Auch Bettwäsche, alles in bester Qualität und Ausführung. A. Ellinger, 30 Helenestraße 30.

Möbel-Haus Geih Hirschgraben 10, Ecke Adlerstraße empfiehlt Rußbaum led. Schlafzimmer 2.000.— Hochl. Mahagoni-Schlafzimmer 2.600.— Hell Eich. lackiert m. Gl. Marmor 3.200.— Moderne Rücken von 1.100.— an Vertikals von 1.650.— an Einzel-Möbel billig. Erstklassige Arbeit, gutes Preis-Geld.

Gegen Heudampfen hilft „Aktivain“ (akt. Fein.). General-Depot: Wägen-Apothek. Mainz. Wiesbad.: 2 auna-Apoth.

BAD SALZSCHLIRF Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen Bewährte Badekuren. F 157

Gicht — Stein — Stoffwechselleiden — Drucksachen durch die Badeverwaltung.

☾ **Café Orient** Samstag und Sonntag ab 4 Uhr: **BALL!**

Dilettanten-Verein
Wiesbaden
wünscht sangeskundige Damen und Herren als Mitglieder aufzunehmen. Anmeldungen können stattfinden Montags u. Donnerstags, abends 8 Uhr, im Hotel Karlsrufer, Ecke Rhein- und Karlstraße.

Vornehme und solide Likör-Stube.
Mampes Gute Stube
Spiegelgasse 5, 1. Stock.
Der Name „Mampe“ bürgt für Qualität und Reellität.

Achtung! Regler!
Sonntag, den 19. Juni 1921:
„Großes Schluß-Regeln“ im Rest. Weber, Schachtstr. 13.
1. Pr. 100 M. 2. Pr. 200 M. 3. Pr. 100 M. 4. Pr. 50 M.
Es ladet ergebenst ein
Der Regellieb „Fisch auf“.

Wiesbadener Krippenverein E. V.
Donnerstag, 20. Juni, abends 8 Uhr, Rathaus, Zimmer Nr. 37:
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Vereinsangelegenheiten.
Wir sind willkommen. Der Vorstand.

Zucker
große Partien, rheinschwimmend. F115
Comptoir D'Importation Coloniales
Wiesbaden, Herderstraße 21.
Telephon 229. Telegr.-Adr. Nasi a.

Die Versteigerung
des gesamten großen und kleinen Inventars mit Innenausstattung des
Café Kurfürst
Kaffeehaus, Restaurant, Weinstüber, Diele, Spielplatz, Billardsäle, Küche, Kaffeelüche, Keller, Privatwohnung usw. findet in den ersten Tagen des Monats Juli statt. Interessenten können die Sachen an Ort und Stelle täglich besichtigen im Hause
Mainz, Große Bleiche 15.

Direkt nach Wien
Güter und Waren aller Art nach Wien und Österreich für den durchlaufenden
Sammel-Waggon
werden bis 25. Juni angenommen.
L. Rettenmayer
Internationale Transporte
Wiesbaden — Mainz.

Café Ritter, Unter den Eichen.
Telephon 5109.

Täglich abends ab 8 Uhr:
Unterhaltungsabend im Freien.
Empfehle besonders meine gutgewählten Dinners, Soupers, sowie reichhaltige Tageskarte, bestgepflegte Exportbiere, prima Weine.



MONHEIM · AACHEN · GEGR. 1857

Hotel „Der Lindenhof“
Walkmühlstr. 61-63 Telephon 253 Haltestelle Linie 3
Angenehmer vornehmer Abend-Aufenthalt auf den Park-Terrassen
Souper Mk. 12.— u. 18.— **Reichhaltige Abendkarte**
Jeden Samstag und Sonntag abend:
Souper-Konzert.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden
Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.
Gonorrhoe nach eig. wissenschaft. (Biolog.) Methode
Syphilis (Rückenmarkskrankheiten) nur m. Heilserum

Allerfeinste Süßrahmbutter, vollfrische Landeier, gebr. Kaffee
stets frisch aus eigener Rösterei empfiehlt
„Omika“, Riehstraße 23.

Führen
aller Art übernimmt
Förnerstr. 4. Ruf 280.
la Kücheneinricht. 750
Diwan, neu, 550, nussb.-p. Kamm. 320, Kuchensch. 4 eckig, 180, Deckbett m. 2 Kissen 300, Schillerpulv. 60, Gaslüfter, 3flam. elektr., 50 u. ar. Bad-Listen 5, zu verkaufen Eberstraße 5 Stb. 1.

Prachtvolle Korbmöbel
Bleichstraße 23, 1.

Kirchliche Anzeigen
Sonntag, den 19. Juni.
Evangelische Kirche.
Martinskirche, 10 Uhr: Bt. Schüler, 5 Uhr: Bt. Rumpf.
Bergrkirche, 10 Uhr: Bt. D. Bejeunener, Borm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Grein. — Laute und Trauungen: Bt. Grein, Bejeunener. Defan D. Bejeunener.
Kingskirche, 10 Uhr: Bt. Schmidt. Jugengottesdienst 11.30 Uhr: Bt. Amborn, 5 Uhr: Bt. Amborn.
Gottesdienst für Schwerhörige, nachm. 3.15 Uhr, in der Sakristei d. Kingskirche. Pfarrer Held.
Sütherkirche, 10 Uhr: Bt. Hofmann. (Abendmahl.) 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmanden: Bt. Hofmann. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Bt. Hofmann.
Paulinenk. Bormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Held. Borm. 11.30 Kindergottesdienst. Es. Vereinshaus, Blätter Str. 2. Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Bt. Schüler. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Bt. Held. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. Bt. Held.
Katholische Gemeinde.
Friedenskirche, Schwabacher Straße, 10 Uhr: Amt mit Predigt. Bt. Eder.
Evangel.-luth. Gemeinde.
Kirche, Franzstr. 3. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Bt. Eifmeier.
Evangel.-luth. Gemeinde, der selbständ. evgl.-luth. Kirche in Breiden jugendh. Dohb. Str. 4, 1. Bormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Bt. Bagger.
Evangel.-luth. Gemeinde, Bt. Bagger.
Rr. 19. Borm. 9.30 Uhr: Predigt. Borm. 10.45: Kinder - Gottesdienst. — 2.30: Jugengottesdienst. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations - Vortrag. — Mittwoch, abends 8.30: Bibel- u. Gebetsstunde. Predigt: Urban.
Methodische Gemeinde, Ede Dohb. u. Dreiwidenstr.
Borm. 9.45 Uhr: Predigt u. Abendm. Dst. Bt. Bagger. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde. Pred. S. Gebhardt.
Christliche Gemeinschaft.
Aula der höh. Lehrer-schule am Schlossplatz, Eina. Ruhlgasse. Jeden Mittwoch, abds. 8.30 Uhr Bibelstunde. — Jeden Sonntag, abds. 8.30 Uhr, Evangelisations-Vortrag.
Evangel.-luth. Gemeinde, Dranienstr. 54.
Borm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Heilsarmee. Hermannstr. 22. Hof. Borm. 10 Uhr: Heiligungsvorl. Abends 8.15: Doffentl. Heiligungsvorl. Freitag, abends 8.15: Heiligungsvorl. —
Kath. Kirche. Sonntag, 18. Allerheiligen, 12 Uhr: Pannschick auf dem Run. Friedhof. — Sonntag, 19. Pfingstfest, 10 Uhr vorm.: Heil. Liturgie (große Kirche auf dem Neroberg).

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!
Niederlage
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.

In dem wegen Innen-Umbau meiner Geschäftsräume erforderlichen und nur kurze Zeit dauernden

Ausverkauf

kommen trotz der grossen Preisermässigungen ausschliesslich die dem Ruf meiner Firma entsprechenden hochwertigen Erzeugnisse in Konfektion und Stoffen zum Angebot. Gerade aus diesem Grunde ist für den augenblicklichen sowohl als auch für den Herbstbedarf eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit geboten.

Damenmoden

J. Hertz

Langgasse 20.

K 114

Sprengen von Baumstubben
schafft
Brennholz und Ackerland.
Eine bereits jahrelang vor dem Kriege durch von uns angelernte Leute sehr erfolgreich ausgeführte Arbeit!
Kostenlose Druckschriften u. Auskunft von der **Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden** u. deren Lagervertreter **C. Petry, Wiesbaden.**

„Mieter-Ratgeber“ Einzelnummern in allen Buchhandlg. u. Verkaufsstell., ebenso Annahme von Abonnements. **Dir. Abigt. Tel. 1996.**

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w.
nur mit
Heitmann's Farben
Bestbewährt Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Täglich frische **Bruchheier** per Stück nur **1.45**
Rheingauer Obstzentrale, Emser Straße 2
1 Minute vom Michaelsberg.



Wetterfest,
sparsam im Gebrauch,
tiefschwarzer Hochglanz.
Hochgesand & Ampt
Chem. Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:
Carl Kruse, Wiesbaden,
Zietenring 13. Telefon 3981.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6135. 322

Gr. Damen-Stiefel (Salamand.) neue (Schw. Halbhaube (38). Wellenbadew. H. H. Schr. M. Auf v. Bismarck 19. 3. 1
Weisses Kinderbett mit Matr. H. Dwan 1. bill. Drudenstr. 7. Bari.
Chaiselounge neu ver. heubar. nur 350 Mark. Coufstrasse 3. 1.
Diplomaten-Schreibtisch einzelne Tisch- u. and. Kommoden, eins. Betten, für Kleiderkasten, eins. Tische u. Stühle billig an verk. H. Seelmann, Raasemannstrasse 31.
Rahmenmaschine (aut. nühend) für 280 zu verk. Sebanstr. 5. Hth. 1
1 Victoria-Chaise sowie ca. 50 1. Johannisbeerwein zu vl. Rattenbrader, Lindentaler Hof, bei Rambach.
Fahrrad zu verkaufen Gneisenaustr. 11. S. 1. 1
1 Fahrrad (Marke Deder) wenig gebraucht, billig abzug. Rheinstr. 113. 1 St.
Sehr schönes Fahrrad m. Freil. u. g. Bereif. verk. bill. Bernhardt, Dohheimer Str. 20. M. 2

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Friedrich Brech jr. und Frau
Wilhelmine, geb. Weiher.
Biersladt.

Die Geburt eines gesunden Buben zeigen hoch erfreut an
Hans Winckelmann und Frau
Gustel, geb. Ries.
Müllersstraße 8, Part.

Eugen Marxheimer
Johanne Marxheimer
geb. Mendel
Vermählte.
Düsseldorf, Hotel Brödenbacher Hof.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das uns unsere liebe, kleine
Lieselotte
nach einem Tag reinsten Glüdes wieder genommen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Kmann u. Frau Anna, geb. Uhlig.
Wiesbaden (Rettelsbestr. 18. Rth. 2).
den 17. Juni 1921.
Beerdigung in aller Stille.

Wanderer-Motorrad
4 PS., 2 Zylinder, hochmodern, wie neu, verkauft preiswert
Kroich, Dranienstrasse 2, Telefon 5214.

Drehstrommotor 2-3 PS., 120 Volt, neu oder geb.
Schnellbohrmaschine bis 15 mm zu laufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 641 an Taubl. Berl.
Gutes Brömenglas zu kaufen gesucht Rheinstraße 78. 1.
Rahmenmaschine zu kauf. gef. Roth, Sebanstrasse 4. 5. 1.
Ueber 70jähr. Gartenarbeiter verlor Freitagmorgen am Rheinstr. u. Friedrichstr.

Brieftasche mit Pak. (M. Müller, Biersladt) u. Geld. Geachte Belohn. abzugeben. Friedrich, Biers. Allee 59
Verloren. **Armer Fuhrmann** verlor Brieftasche am 17. 6., abends, Inhalt 470 Mk., Blücherstr., Chloster Platz, Reuentaler Straße bis Schierkeiner Str. Ehl. Kinder wird geb. die gegen Bel. abzugeben b. Kober, Bakengarten, da erlegt werden muß. Telefon 4810.
Freitag, den 10. Juni, zwischen 5 u. 7 Uhr, 1. Tüchchen Semdentuch verk. Gea. Bel. abzug. Runderh. Friedrichstr.

Schäferhund entlaufen, dunkel, mit Kettenhalsband, Wiederbringer gute Belohnung. Kreidel, Bahnhofsstr. 3-4.
G. 623
Angegebene Zeit Freitag, 7. Uhr, nicht passend, bitte nochmals Bescheid an alte Adr. Kerosit.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 15. Juni: Zimmermädchen Helene Gruber, 33 J.; Witwe Philippine Obersbach, geb. Rouver, 82 J.; Privatier Wilhelmine Seel, 66 J. — 16. Juni: Privatier Margarete Wedrad, 76 J.

Dankagung.
Für die uns anlässlich des Heimgangs meines unvergesslichen Vannes, unfres guten Vaters in so reichem Maße zu teil gewordenen Beileidsbegrüßungen, Kranz- und Blumenpenden, insbesondere Herrn Pfarrer Hofmann für seine so überaus trostreichen Worte am Grabe, den Beamten der Station Wiesbaden, dem Beichenfeller-Berein, der Eisenbahngewerkschaft Fahrgruppe III und dem Rangierpersonal sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.
Wilhelmine Kremer, geb. Zimmer
Familie W. Kremer.
Wiesbaden, den 18. Juni 1921.

Ordnungshalber sofort beziehbar
7-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Komplette Einrichtung kann für Mk. 100000.— käuflich übernommen werden. Alles nähere durch
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Telephon 6656. Wilhelmstraße 56.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. alle Zeitung. H. Gert. Rheinstr. 27 (Dankh.)

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 6 Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalls unser lieber Vater, unsern Bubi treubestorgter Großvater
Friedrich Gärtner
im vollendeten 70. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Familie Behle.
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 11.
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Karl Zimmer und Kinder.
Wiesbaden, den 17. Juni 1921.

Herzlichen Dank allen, die an dem uns erzielten Besuche unfres teuren Entschlafenen so innigen Anteil nahmen, besonders Herrn Pfarrer Grein für seine Trostesworte, dem Gesangsverein „Schubertbund“ für den erhebenden Gesang, sowie für die schönen Blumenpenden.
In tiefer Trauer:
Frau E. Benz und Kinder.